



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Stellungnahme

zum

Postulat

Nr. 228 2004/2009

von Hans Stutz

namens der G/JG-Fraktion

vom 23. Januar 2007

(StB 726 vom 16. August 2007)

**Wurde anlässlich der
37. Ratssitzung vom
8. November 2007 teilweise
überwiesen.**

Für den Aufbau eines Stadtnetzes durch die ewl

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Der Postulant nimmt Bezug auf den zurzeit laufenden Abbau des Programmangebotes der Cablecom auf dem analogen Netz. Dieser Abbau findet insbesondere zulasten der Migrantinnen und Migranten statt. Die ewl solle deshalb ein eigenes Breitbandnetz aufbauen, welches den verschiedenen Dienstleistern im Telecombereich zur Verfügung stehen soll, und im Weiteren solle die ewl für den Fernsehempfang ein städtisches Netz betreiben.

Grundsätzlich ist zu bemerken, dass die Ablösung der Analogietechnologie durch die Digitaltechnologie im EU-Raum seit 2006 im Gang ist und 2012 abgeschlossen sein wird. Die SRG stellt bis 2008 auf digitale (terrestrische) Fernsehverbreitung um, die Kabelfernsehbetreiber werden im gleichen Zeitraum auf digitale Frequenzen umstellen. Die Digitalisierung bedeutet bessere Empfangsqualität (High Definition Television, HDTV) und ermöglicht zudem weitere Informationsübertragungen über das gleiche Netz.

Die Stimmberechtigten der Stadt Zürich haben am 11. März 2007 einen Rahmenkredit von 200 Mio. Franken für den Bau und den Betrieb eines Breitbandnetzes bewilligt und somit dem Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) einen Leistungsauftrag erteilt. Es ist aber nicht geplant, mit diesem Rahmenkredit jedes Wohnhaus und Geschäftshaus an die ewz-Netzplattform anzubinden. Zudem tritt das ewz nicht als Dienstleistungsanbieter, sondern nur als Netzanbieter auf. Deshalb kann man dieses Angebot nicht als Service public im Sinne von Programmangeboten bezeichnen. Die ewz-Netzplattform wird aber bei den erschlossenen Objekten als „Open Access“ allen interessierten Telekommunikationsunternehmen und Dienstleistungsbietenden diskriminierungsfrei zur Verfügung stehen.

In Luzern sind im Bereich der Telekommunikation mit Cablecom und Swisscom zwei Unternehmen tätig, die Serviceanbieter und gleichzeitig auch Netzanbieter sind. Diese allerdings

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

beschränkte Wettbewerbssituation wird dazu führen, dass der Telecommarkt tendenziell härter umkämpft wird und der Netzzugangspreis entsprechend sinken wird. Allerdings werden sich die beiden Anbieter vor einer Margenerosion hüten.

Für den Empfang von Fernsehsignalen und Daten kann die Kundschaft in Luzern heute sowohl zwischen Technik als auch Anbieter auswählen, jeweils mit vom Anbieter bestimmten Programmpaketen. So können per Kabel (Cablecom digital und analog, Swisscom digital), per Satellit und per digitale terrestrische Verbreitung der SRG Fernsehangebote bezogen werden. Das digitale terrestrische Fernsehen (DVB-T) soll im Endausbau bis zu 20 Programme anbieten und bildet in Zukunft den eigentlichen flächendeckenden Service public in der Schweiz. Die Übertragung erfolgt über spezielle Frequenzen, unabhängig von Kabelnetzbetreibern, und wird mit Antenne empfangen. Dieses Angebot ist gegenüber den Angeboten der Netzbetreiber und über Satelliten schlechter. Die Angebote der Netzbetreiber Swisscom und Cablecom sind in Luzern auf gleichem Niveau wie in den übrigen mittelländischen Agglomerationen, sodass Luzern keinen Standortnachteil hat.

ewl hat seit 1998 unter Berücksichtigung eines kalkulierbaren Investitionsrisikos ein Glasfasernetz aufgebaut. Der Ausbau dieses Netzes erfolgt weiterhin aufgrund von bestellten Kundenprojekten oder neuen Geschäftsfeldern mit Zukunftspotenzial, wie beispielsweise das WLAN. Für ein stadtweites Breitbandnetz mit Service-public-Charakter ist der Investitionsbedarf mit gegen 50 Millionen Franken sehr hoch, da anders als in Zürich sämtliche Haushalte angeschlossen werden müssten. ewl beurteilt das Investitionsrisiko im Alleingang als zu gross. Der wirtschaftliche Netzaufbau in einer Partnerschaft, zum Beispiel als Netzanbieter zusammen mit einem unabhängigen Serviceanbieter, ist für ewl nach wie vor grundsätzlich prüfenswert und wurde in der Folge im WLAN-Projekt auch bereits realisiert. Mit WLAN setzt ewl auf die günstige, in anderen Städten bereits eingeführte Wi-Fi-Technologie für den drahtlosen Internet-Zugang.

Die Idee eines unabhängigen Breitbandzugangs auf der Basis von Glasfaser ist bekannt und bietet die Chance, dem wachsenden Informationsbedürfnis und dem damit verbundenen zunehmenden Bedarf an Bandbreite Rechnung zu tragen. ewl prüft deshalb laufend die aktuelle Marktsituation und ist bereit für einen allfälligen, aber punktuellen Markteinstieg. Entscheidend ist immer die Nähe zum Kerngeschäft und die Rentabilität eines Projektes. Für ein flächendeckendes Breitbandangebot sind die Risiken aus heutiger Sicht der ewl viel zu hoch, und die Rentabilität ist kaum gegeben.

Der Leistungsauftrag an die ewl beinhaltet grundsätzlich gemeindegebundene Leistungen des Service public, nämlich Wasser- und Energieversorgung. Der Service public im Bereich Fernsehen wird aufgrund des staatlichen Leistungsauftrages durch die SRG mit dem im Aufbau begriffenen digitalen terrestrischen Fernsehen (DVB-T) angeboten, weshalb eine Erweiterung des Leistungsauftrages ewl in diesem Bereich nicht nötig ist. Hingegen ist es der

ewl weiterhin freigestellt, punktuell im Rahmen der Geschäftsstrategie Leistungen in der Übertragungstechnologie nach eigener Einschätzung des Marktes anzubieten.

Der Stadtrat lehnt das Postulat ab.

Stadtrat von Luzern

